

Im Finale die Schnellste

Ihre letzte Runde war die schnellste, die eine Fahrerin an der Schweizer Meisterschaft gefahren hat: Mit diesem furiosen Finale hat Sarah Koba sich die Bronzemedaille mehr als verdient.

Von Thomas Schwizer

Mountainbike. – In der Vorbereitung hatte sie als Pollenallergikerin Probleme, gleich nach dem Start hat sie sich mit dem Rad einer Mitkonkurrentin «verhangen» und ist auf den Teer gestürzt: Für die Buchserin Sarah Koba stand der Auftakt der ersten Schweizer Meisterschaft bei der Elite alles andere als unter einem guten Stern.

«Jetzt einfach voll drauflos!»

Doch sie liess sich nicht unterkriegen – im Gegenteil: «Ich dachte, jetzt fahre ich einfach voll drauflos. Entweder breche ich ein oder ich gewinne eine Medaille, denn Vierte oder Fünfte werden hätte keine Rolle gespielt», schildert sie dem W&O nach ihrem grossen Erfolg.

Und sie spürte, dass es ihr am Sonntag gut lief. Als sie in der zweitletzten Runde darüber informiert wurde, dass Katrin Leumann als Viertplatzierte bis auf neun Sekunden zu ihr



Ein grosser Erfolg: Sarah Koba hat gleich beim ersten Auftritt an der Elite-Schweizer-Meisterschaft die Bronzemedaille geholt. Archivbild Robert Kucera

aufgeschlossen hatte, startete Sarah Koba zum Schlusspurt. Und wie! Sie schaffte die absolut schnellste Runde aller Elitefahrerinnen. Für die 22-jährige Buchserin ist die Bronzemedaille ein ganz grosser Erfolg. Die beiden vor ihr Klassierten, Petra Henzi und Renata Bucher, sind deutlich älter als sie, und im Mountainbike wird der Zenit bekanntlich erst mit «fortgeschrittenem Alter» erreicht.

EM und WM als grosse Ziele

Wenn Koba in den kommenden Weltcuprennen ihre Leistung vom Sonntag bestätigen kann, winkt ihr die Chance auf eine EM- oder WM-Teilnahme bei der Elite. Nach dem grossen Erfolg mit der Bronzemedaille an der Schweizer Meisterschaft hat in ihr die Gewissheit Oberhand gewonnen, dass sie bei der Elite mit den Besten der Schweiz mithalten kann. «Die Zuversicht ist nun da, das ist sehr wichtig», freut sie sich über ihre Medaille.

Nach dem hervorragenden Sportjahr 2006 – damals noch in der Kategorie U23 mit der Goldmedaille an der Schweizer und Europameisterschaft und der Bronzemedaille an der Weltmeisterschaft – weiss sie zwar, dass international die Startfelder bei den «Grossen» viel stärker besetzt sind. Aber sie weiss auch, dass sie sich in einer sehr guten Form befindet.